

Abfassung von Raumbeschreibungen

Mit Hilfe der Raumbeschreibung soll sich jeder Höhlenbesucher in der Höhle orientieren können und jeder Leser einen möglichst realistischen Eindruck von der Höhle gewinnen.

Ein **einleitender Überblick** kann oft mit einem einzigen Satz gegeben werden

z.B. „Die Höhle besteht aus dem horizontal entwickelten, oberflächenahen Drachenlabyrinth und dem im Eingangsbereich abzweigenden Zwergencanyon, der mit zahlreichen Stufen bis in 350 m Tiefe führt“.

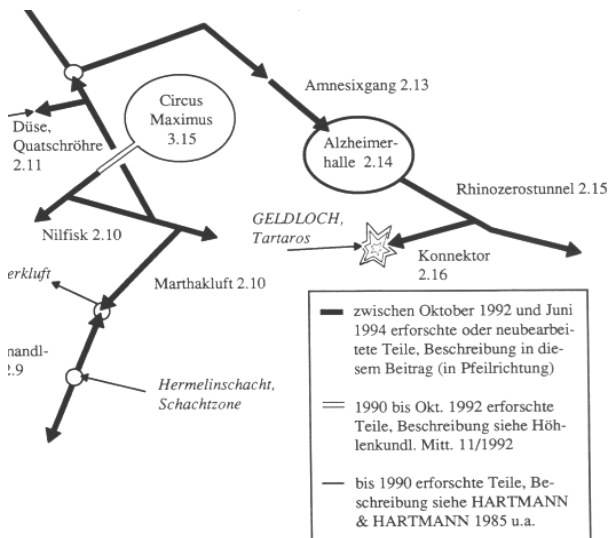
Die Raumbeschreibung erfolgt am besten vom Eingang her bergwärts, wobei man sich zweckmäßigerweise zuerst den Hauptteilen widmet und dann von diesem „Rückgrat“ ausgehend den Seitenteilen. Eine übersichtliche Raumbeschreibung zeichnet sich daher durch eine **Gliederung in Abschnitte** entsprechend der räumlichen Gliederung der Höhle aus (ev. auch befahrungstechnischen Gesichtspunkten). Ist die Höhle sehr kompliziert aufgebaut, können beigefügte Skizzen, Pläne oder Kartogramme (schematisierte Plandarstellungen) die Orientierung erleichtern.

Auch innerhalb der Abschnitte soll die Struktur von Überblicks- und Detailbeschreibung beibehalten werden. Beschreibt man etwa einen geräumigen Gang mit Seitenteilen, so empfiehlt es sich zuerst den Gang zu beschreiben und dann die Seitenteile – jeweils in der Form, dass man zuerst mit einem Satz den Gang/Seitenteil charakterisiert. Falls erforderlich und sinnvoll kann eine Detailbeschreibung folgen.

z.B. „Der Lehmgang ist ein übermannshoher, röhrenförmiger Tunnel, der 300 m geradlinig nach NO führt. Auf den ersten 20 m fällt er steil zu einer Wasseransammlung ab, von der das Wasserlabyrinth seinen Ausgang nimmt. Hinter diesem mit Hilfe von Trittsteinen leicht zu überquerenden See steigt er mit tiefgründigem, feuchtem Lehmboden zu einer 5 m hohen und 6 m breiten Raumerweiterung an.“

Eine Raumbeschreibung ist kein Erlebnisbericht!

z.B. Statt „Durch den elenden Schluf kamen wir mit letzter Kraft in eine große Halle“ formuliert man hier besser „Durch den Schluf gelangt man sehr mühsam in eine große Halle“.



Ein Kartogramm kann bei komplizierten Höhlen dafür sorgen, dass der Leser den Überblick behält.

Wichtig:

- **Genau Bezeichnung:** einmal geprägte Namen müssen beibehalten und in Text und Plan ident sein (z.B. „Lehmschluf“ ≠ „Lehmsunk“ ≠ „Schlammsunk“)
- **Dimension:** Maße angeben! (jeder empfindet Räume anders)
- **Ausrichtung:** Kompassrichtung (z.B. „NW“, meist besser als „links und rechts“!), Neigung (fallend oder steigend) und Verlauf (geradlinig oder mäandrierend, wo erfolgen Richtungsänderungen...)
- **Gestaltcharakteristik:** Raumtypus (Halle/Kammer/Canyon/Schluf...), Profilform (Linsen-/Rund-/Schlüsselloch-/Dreieck-/Trapez-/Kastenprofil etc.)
- **Relative Position:** über- und unterlagernd, Abzweigungen von Seitenteilen, Nähe zu anderen Höhlen,...
- **Höhleninhalt:** Sedimente (Geröll, Sand, Lehm, Blockwerk, Humus,...), Eis- und Wasserführung (Schwankungen, Schüttung, Wasserstandsmarken...), Mineral- und Tropfsteinbildungen, Wetterführung (Richtung, Intensität,...)

Werden Fachthemen nicht in eigenen Texten behandelt, können zoologische und geologische Beobachtungen und ähnliches gegebenenfalls in die Raumbeschreibung eingeflochten werden.